

## **PRAKTIKUM - BEREICH ELEMENTAR- UND FAMILIENPÄDAGOGIK :** **ALLGEMEINE + FACHSPEZIFISCHE HINWEISE**

### **TEIL 1: ALLGEMEINE HINWEISE ZUM PRAKTIKUM**

#### **Auf einen Blick: Das Praktikum**

- 1) **Anzahl** der gesamten (Pflicht-)Praktika im Master: **2** (je 1 *pro* ABK-Modul im gewählten Schwerpunkt) (zusätzliche Praktika sind ausdrücklich sinnvoll und erwünscht).
- 2) **Dauer** eines Praktikums:  $\geq 6$  Wochen Vollzeit; entspricht 240 Stunden.
  - a. Auch Teilzeit generell möglich (unter Einhaltung des Stundensolls von 240 Stunden),
  - b. Unterschreitung der Wochenzahl BEI Einhaltung der Workload von mindestens 240 Stunden als Ausnahmefall möglich (bei 50% Überschreitung der wöchentlichen Arbeitszeit von 38-40h kommt ein Anrechnungsfaktor von 1,5 in Frage),
  - c. Teilung der Praktikumsdauer eines (Teilzeit-)Praktikums nur bei innerem Zusammenhang und Unterschreitung der durch die Modulstruktur vorgegebenen Maximaldauer von 2 Semestern.
- 3) **Verortung im Studium:** Jedes Praktikum eingebettet in Modul „Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen“ (ABK) des Studienschwerpunktes.
- 4) **Ort des Praktikums/ Praktikumsstellen:** Pädagogische Einrichtungen, Verbände oder Unternehmen mit Bildungs- oder Erziehungsaufgaben oder entsprechende Forschungseinrichtungen (siehe die Ausführungen dazu in den Fachspezifischen Hinweisen zum Praktikum).
- 5) **Bedingung für Anerkennung des Praktikums:**
  - a. Mindestens 1 pädagogische Fachkraft ist in der Praktikumeinrichtung beschäftigt,
  - b. Fristgerechte Einreichung (siehe „*Fachspezifische Hinweise* zum Praktikum – Bereich 1, 2 oder 3) einer Praktikumsbestätigung/eines Praktikumszeugnisses:
    - Unterschrift mindestens einer pädagogischen Fachkraft,
    - Nennung der abgeleisteten Praktikumszeit in Wochen oder ggf. (s.o.) in Stunden.
- 6) **Bedingung für das Bestehen der Module MA EBWS EFP ABK-PR 1-A/ 2-A:**

Als unbenotete Prüfungsleistung ist das Anfertigen einer **Praktikumsarbeit** für jedes Modul verbindlich (siehe Modulhandbuch).

Zur korrekten Anfertigung der Praktikumsarbeit benötigen Sie:

„Fachspezifische Hinweise zur **Praktikumsarbeit** – Bereich Elementar- und Familienpädagogik“
- 7) **Planung des Praktikums:** Studierenden des MA-Studiengangs Erziehungs- und Bildungswissenschaft wird empfohlen, das erste Praktikum so zu planen, dass es baldmöglichst nach Beendigung des 1. Semesters absolviert werden kann beziehungsweise in enger zeitlicher Abstimmung mit einem vom idealtypischen Studienverlaufsplan abweichenden individuellen Studienplan.

## TEIL 2: FACHSPEZIFISCHE HINWEISE ZUM PRAKTIKUM – BEREICH ELEMENTAR- UND FAMILIENPÄDAGOGIK

### 1. Ziele des Praktikums im Bereich Elementar- und Familienpädagogik

- a) Ein Hauptziel des Praktikums liegt in der Vermittlung von vertiefenden **Einblicken in elementar- und familienpädagogische Institutionen**, ihre Organisation und Arbeitsorganisation, das Klientel, methodisches Vorgehen sowie die verwaltungstechnischen Abläufe u.Ä. (s. Lernziele für die Teilpraktika in den Richtlinien). Auf diese Weise zielt das Praktikum auf einen weitgreifenden Einblick in die **Arbeitswelt**.
- b) Das Praktikum **kann** die **erweiterte Einübung** und Ausübung bestimmter **Fertigkeiten** (z.B. Gesprächsführung, Protokoll-Aktenführung, Spielanleitung, Verhaltensbeobachtung, Gruppenleitung, Planerstellung, Anwendung von Evaluationsmethoden) vermitteln. Dies gilt vor allem dann, wenn die relativ selbständige Übernahme abgegrenzter Teilaufgaben möglich ist. Inwieweit dieser Aspekt realisierbar ist, hängt vom Einzelfall ab; hierbei spielt die Art der Institution und ihrer Tätigkeitsstruktur, der Ausbildungsstand des Studierenden, dessen Initiative, das Verhältnis von Praktikant und Anleiter, die Dauer des Praktikums u.Ä. eine Rolle.
- c) Das Praktikum soll **Anstöße und Fragestellungen für das weitere Studium** aufwerfen bzw. anregen, Verbindungen zwischen dem im Praktikum konkret Beobachteten und Erfahrenen mit dem im Studium erworbenen theoretischen und forschungsmethodischen Wissen herstellen. Dieser Aspekt tritt erfahrungsgemäß erst gegen Ende des Praktikums und danach in den Vordergrund. Wichtige Variablen sind hierbei die Reflexions- und Hintergrundgespräche mit der Praktikumsanleitung sowie Nachbesprechungen mit anderen Studierenden oder im Rahmen von Lehrveranstaltungen.
- d) Das Praktikum stellt – wie jedes Handeln in einem neuen Umfeld – neue An- und Herausforderungen. Das jeweilige Handeln und die Erfahrungen sowie der subjektiv bewertete Erfolg/Misserfolg haben Einfluss auf spätere Tätigkeiten. Gerade wegen des besonderen Stellenwerts der eigenen Person im pädagogischen Bezug sind diese **(Selbst-)Erfahrungen** nicht zu übergehen, sondern **sollen expliziert** und reflektiert werden.

### 2. Praktikumsbeauftragte am Lehrstuhl Elementar- und Familienpädagogik

Ihre Praktikumsbeauftragte am Lehrstuhl Elementar- und Familienpädagogik

- Iris Wortmann

berät Sie in der Sprechstunde in allen Fragen des Praktikums und der Praktikumsarbeit. Bei Bedarf ist sie auch während des Praktikums Ansprechpartner/innen. In Ausnahmefällen geben die Praktikumsbeauftragten der Praktikumsstelle auch Informationen über das Studium der Elementar- und Familienpädagogik sowie die Anforderungen an das Praktikum bzw. beantworten entsprechende konkrete Fragen hierzu.

### 3. Pflichtveranstaltungen

Die obligatorischen Lehrveranstaltungen der ABK Module (*Projekte in der EFP* und *Master Kompetenzseminar*) richten sich an Studierende *vor* bzw. *nach* Aufnahme ihres Praktikums im Bereich der Elementar- und Familienpädagogik, mit dem Ziel, zur Reflexion eigener Interessen im praktischen Erfahrungsfeld anzuregen und damit zur **Verknüpfung von Theorie und Praxis** während des Studiums beizutragen. Dabei sollen zentrale Aspekte professionellen pädagogischen Handelns diskutiert und neben der Erprobung pädagogischer Handlungskompetenzen auch der angemessene Einsatz von Methoden und Medien im Rahmen pädagogischer Szenarien thematisiert werden.

### 4. Planung des Praktikums im Bereich Elementar- und Familienpädagogik

Praktika können die Möglichkeit bieten, verschiedene Tätigkeitsfelder vertiefend kennen zu lernen, Praxiserfahrungen zu sammeln und eigene Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Daraus können sich bedeutende Impulse für das weitere Studium, aber auch für die berufliche Perspektive ergeben. Hieraus lässt sich ein besonderer Anspruch an die Planung des Praktikums ableiten, die neben der Auswahl des Tätigkeitsfeldes auch die Entscheidung für eine Praktikumsinstitution beinhaltet.

Als Informationsquelle für potenzielle Praktikumeinrichtungen stehen **Rückmeldebögen** von Studierenden der Elementar- und Familienpädagogik zur Verfügung, die neben den Angaben zur Einrichtung und Ansprechpartnern auch subjektive Einschätzungen des Praktikums beinhalten (Voraussetzungen/Vorwissen; Tätigkeiten/Aufgaben; Gelerntes; Weiterempfehlung; Gesamturteil). Die Rückmeldebögen können im Rahmen der Sprechstunde der Praktikumsbetreuung eingesehen werden (bitte vorher per Email anmelden).

Im Vorfeld besteht durchaus die Möglichkeit, einige **relevante Rahmenbedingungen** mit dem Praktikumsgeber zu vereinbaren. Hierzu können ein Praktikumsvertrag, eine feste Ansprechpartnerin (z.B. für eine kontinuierliche Betreuung bzw. Anleitung; zur Reflexion der eigenen Tätigkeiten) sowie die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit gehören.

### 5. Praktikumsarbeit

Für den erfolgreichen Abschluss beider ABK-Module ist eine **Praktikumsarbeit** (Praktikumsbericht) eine verpflichtende unbenotete Prüfungsleistung.

Praktikantinnen sollen typische, alltägliche und auch besondere Arbeitsabläufe u.a. der elementar- und familienpädagogischen Praxis, ggf. auch anderer Handlungsfelder, vertiefend kennen lernen und diese nachfolgend in einer Praktikumsarbeit unter Bezugnahme auf Theorien und/oder Methoden beschreiben und analysieren.

Alle notwendigen Informationen zum Verfassen der Praktikumsarbeit finden sich in den „**Allgemeinen, formalen und fachspezifischen Hinweisen zur Abfassung der Praktikumsarbeit – Bereich Elementar- und Familienpädagogik**“. (Download der PDF-Datei unter 2. b)